



Pfarramtliche Mitteilungen

PFARRE NEUFELDEN



Ostern: im sterbenden Weizenkorn bricht neues LEBEN auf ...

STERBEN WIE EIN WEIZENKORN

Jedes Jahr geschieht dieses kleine Wunder:
Tiefe Furchen werden in den Ackerboden gezogen
und Samenkörner ausgesät.
In der feuchten Erde keimen sie, quellen, brechen auf.
Kleine Wurzeln bilden sich, suchen Halt und Nahrung im Erdreich.
Ein Pflänzchen stößt durch die Erde ans Tageslicht,
wächst heran zu einem Halm – und bringt Frucht!

Damit aus Weizen Brot wird, muss das Korn aufbrechen, „sterben“,
um Frucht zu bringen.
Der Tod ist dabei der Übergang,
der Aufbruch zum fruchtbaren Leben.

Diesen uralten Prozess der Sterbens und Lebens hat Jesus
offenbar gerne beobachtet. Kurz vor seiner Passion greift er
das Bild auf:

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt,
bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es reichte Frucht“.
(Joh. 12, 24)

Er sieht darin sein Leben, Sein Sterben,
seinen Tod, sein Auferstehen.
Ostern lässt Menschen erfahren: Er ist das Weizenkorn,
das in die Erde gefallen ist
und im Sterben viel Frucht gebracht hat.

Seit unserer Taufe sind wir in diesen Wandlungsprozess hinein-
genommen, tragen diesen göttlichen Keim des Lebens in uns.

Paulus sagt: „Alle, die auf Christus Jesus getauft wurden,
sind auf seinen Tod getauft.

Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod...

Wenn wir ihm gleich geworden sind in seinem Tod,
dann werden wir auch mit ihm vereinigt sein in seiner Auferstehung“
(Röm. 6, 3-5)

„GEHEIMNIS DES GLAUBENS – im Tod ist Leben.“

(Franz R. Weinert)



Liebe Pfarrblattleser(Innen)!

Es war 1989, im Nov., in jener Nacht, als in Berlin die Mauer fiel. „Warum sind sie hier?“ fragte der Reporter einen jungen Mann: „Warum ich hier bin? Wer in dieser Nacht schläft, ist tot!“

Diese Aussage gilt auch für die Osternacht, da muss ich als Christ dabei sein! (Oder doch mehr zur selben Zeit im Praterstadion beim Länderspiel gegen Albanien???)

In dieser Nacht ist die Mauer des Todes gefallen. Der Gekreuzigte und Auferstandene hat sie nieder gerissen. Er hat die „Wende“ herbeigeführt.

Er ist auferstanden!

„Dies ist die Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg...“ – so wird auch dieses Jahr H. Fuchs als „Osterdiakon“ bei der Eröffnung der Osternacht im Exsultet singen.

Unser Gott ist ein Gott des Lebens, den der Tod nicht festhalten konnte. Der die Mauer, die das Leben vom Tod trennt, überwunden hat: „Er ist auferstanden; er ist nicht hier!“ werden wir im Osterevangelium (Mk.16, 6) hören.

Die Botschaft der Osternacht ist an uns gerichtet, die wir auf der anderen Seite“, sind und die Mauer des Sterbens noch vor uns haben.

- Und sie ist für jeden glaubenden Menschen die umwerfenste und wichtigste Nachricht, die an uns zu unseren Lebzeiten heran kommt – und feiern Sie diese

größte Feier unseres Glaubens in der Osternacht mit:

Frohe + gesegnete Ostern

Ihnen und den Ihren

Ihr

HEILIGE WOCH

„Ein geliebtes Kind hat viele Namen“ sagt ein russisches Sprichwort und so verdeutlichen auch die verschiedenen Namen für die letzte Woche der Fastenzeit ihren tiefen Inhalt.

Die Christen der ersten Jahrhunderte nannten diesen Abschnitt die „Hinübergangswoche“ (hebdomada paschalis), weil liturgisch – rituell das Pascha, der Hinübergang Jesu vom Tod zum Leben, gefeiert wird. Die fromme Pilgerin Egeria bezeugte für Jerusalem im vierten Jahrhundert eine „heilige Woche“ (hebdomada sancta) – eine sehr treffende Bezeichnung, die heute auch wieder verwendet wird.

Die „Heilige und Hohe Woche“ wird in der ostkirchlichen Liturgie begangen.

„Hohe Woche“ sagt man auch in der Schweiz. In Mailand wiederum, wo die ambrosianische Liturgie beheimatet ist, spricht man von der „Urwoche“ (hebdomada in authentika“), also von der Woche schlechthin.

Die deutsch/österreichische „Karwoche“ geht auf das altgermanische Wort „Kara“ für ‚Trauer‘ zurück. Dieses erinnert daran, dass der Heiland Jesus Christus zu Tode gekommen ist. Wir betrauern jedoch nicht das bittere Leiden Jesu Christi.

Wir ‚FEIERN‘ vielmehr sein heilbringendes Leiden – das ist ein Unterschied!

Im Eingangsvers zur Abendmahlmesse am Gründonnerstag, mit dem die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn beginnen, heißt es:

„Wir aber müssen und rühmen im Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. In ihm ist Heil, Leben und Auferstehung. Durch Ihn sind wir erlöst und befreit“ (vgl. Gal. 6, 14)

Diese Hoffnung steht in der Heiligen Woche im Mittelpunkt.

(Fr. R. Weinert)

Die liturgischen Feiern der Karwoche und des Ostersonntags sind die
Höhepunkte des Glaubens für uns Christen.

MUSIK ZU OSTERN

Zum Hochamt am Ostersonntag wird der Kirchenchor die „Missa Sancti Adalberti“ von Antonio Caldara singen. Eine Aufführung in Krumau (Tschechien) um das Jahr 1800 dieser Messe ist belegt. Eine Abschrift dieses Kleinods schlummerte in einem Krumauer Archiv, bis es 2010 durch die Herausgabe eines Noten-Verlags einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Es handelt sich dabei um ein barockes Werk, in dem polyphone sowie homophone Abschnitte in kurzer Abfolge wechseln.

Der Komponist wurde um 1670 in Venedig geboren und wirkte dort als Chorknabe am Markusdom. Er verbrachte einige Jahre in Rom, wo er Kontakte u.a. zu Georg Friedrich Händel unterhielt. Caldara erlangte im Jahr 1716 eine Anstellung am Habsburger Hof in Wien, wo er als Vizekapellmeister bis zu seinem Tod wirkte. Er nutzte das höfische Milieu auch dazu, ein enges Netz an musikalischen Beziehungen und Kontakte u.a. nach Salzburg, Mähren und Prag zu pflegen. Trotz der großzügigen Entlohnung im höfischen Dienst hinterließ er seine Frau völlig mittellos.

Seine Kompositionen waren zu Lebzeiten in ganz Mitteleuropa sehr verbreitet und er gehörte in den mitteleuropäischen Musikaliensammlungen zu den meist vertretenen Autoren überhaupt. Seine Musik wurde in Salzburg, sowie in den Klöstern und Schlössern des österreichisch-böhmischen Gebiets aufgeführt.

Johannes Gahleitner

[Quelle: Musik aus Klöstern, Kirchen und Fürstenhöfen, Heft 11, Comes-Verlag Bad Reichenhall 2010]

**Redaktionsschluss für das Herbst-Pfarrblatt:
10. September 2016**

Beiträge und Fotos bitte an meine Mailadresse:
j.tomaschko@gmx.net



Dr. Manfred Scheuer,
unser neuer Bischof

18. Jän. Amtseinführung
25. Jän. Verabschiedung von
Altbischof Ludwig

Sehr, sehr herzlich wird der
neue Bischof willkommen
geheißen!

Viel Lob und Vorschusslorbeeren bringen kirchliche Entscheidungsträger in der Diözese Linz dem designierten Bischof Manfred Scheuer entgegen. Zugleich gilt ihr Dank Papst Franziskus für seine kluge Personalentscheidung. Generalvikar Severin Lederhilger meinte wörtlich über Bischof Scheuer: „Seine Erfahrung im bischöflichen Amt, seine theologische und spirituelle Kompetenz – nicht zuletzt auch im Blick auf die Ordensgemeinschaften – sowie seine soziale Grundhaltung werden wichtige Elemente für die gemeinsame Bewältigung der Hausforderungen für die katholische Kirche in Oberösterreich sein.“

Altbischof Maximilian Aichern, Scheuers Vorgänger als Bischof in Linz, betonte in einer Stellungnahme, dass die Diözese Papst Franziskus für diese Ernennung sehr dankbar sein dürfte. Scheuer sei „ein wirklich guter Seelsorger und Theologe“. Die Diözese Innsbruck hätte ihn sicher allzu gerne behalten, „wir in Oberösterreich sind aber dankbar für den Ruf zu uns“, so Aichern. Caritasdirektor Franz Kehrer sieht in Scheuer einen Mann, „der auf die Menschen zugeht und sich in besonderer Weise auch für Menschen in Not einsetzt“. Schon in der Vergangenheit habe Scheuer immer klare Worte zur sozialen Gerechtigkeit gefunden, „und es ist zu erwarten, dass er sich auch in Zukunft zu sozialen Themen äußern und für eine menschengerechte Gesellschaft einsetzen wird“, so Kehrer. Auch von den Ordensgemeinschaften in Oberösterreich werden Bischof Scheuer viele Vorschusslorbeeren entgegengebracht. Sie erlebe Bischof Scheuer „als einen bescheiden gebliebenen Menschen, der auch als Bischof in Offenheit auf die Zukunft hin mit anderen Christinnen und Christen auf dem Weg ist – als Suchender und Lernender“, so Sr.

Michaela Pfeiffer-Vogl, Vorsitzende der Regionalkonferenz der oberösterreichischen Frauenorden.

Es freue sie besonders, dass dem neuen Bischof auch die Ordensleute ein großes Anliegen seien. Für Abt Martin Felhofer, Vorsitzender der Regional-Konferenz der oberösterreichischen Männerorden, ist Scheuer ein erfahrener Bischof, der sich als „Mann des Ausgleichs und der Mitte“ auszeichne. „Manfred Scheuer zeigt große Offenheit für die Menschen und ihre Anliegen. Darüber hinaus weiß ich, dass er auch uns Orden mit großer Wertschätzung begegnet“ so Felhofer wörtlich.

Der evangelische Superintendent von Oberösterreich, Gerold Lehner, betonte in einem Grußwort wörtlich: „Papst Franziskus hat eine gute Wahl getroffen.“ Bischof Scheuer sei ein „herausragender Theologe mit einem weiten Horizont, ein wacher Geist, ein persönlich bescheidener und liebenswürdiger Mensch und ein Bischof, dem die Einheit der Christenheit ein Anliegen ist.“ Er freue sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Linzer Bischof, so Lehner, besonders auch im Hinblick auf das bevorstehende Reformationsgedenken 2017.

KathPress, November 2015

MINISTRANTEN-EINKLEIDUNG



Am 6. Dezember 2015 erhielten unsere 8 „neuen“, die die Ministrantenschar verstärken, das weiße Kleid:

- Gierlinger Alexander
- Hartl Helene
- Kriegner Amelie
- Löffler Jonas
- Mandl Valentin
- Nigl Pasqual
- Pickl Johannes
- Pühringer Lena

Kirchenbeitrag: „Geld das unsere Region braucht !“



In den nächsten Wochen bittet die Katholische Kirche ihre Mitglieder wieder um ihren Kirchenbeitrag. Die Kirchenbeiträge sind das finanzielle Rückgrat der kirchlichen Arbeit und kommen zum größeren Teil den Pfarren und Einrichtungen in unserer Region zugute und helfen, durch große Investitionen in kirchliche

Bauprojekte, auch Arbeitsplätze zu sichern.

Bei den Kirchenbeiträgen bietet die Diözese auch heuer wieder zwei Möglichkeiten zu sparen: Drei Prozent Ermäßigung in Form eines Frühzahlerbonus gibt es für alle, die bis Ende März ihren Kirchenbeitrag gleich für das gesamte Jahr einzahlen. Die Ermäßigung von drei Prozent gibt es auch für jene, die einen Abbuchungsauftrag erteilen.

Der Prozentsatz ist mit 1,1% gegenüber 2015 gleich geblieben. „Das heißt nicht automatisch, dass es zu keinen Veränderungen bei der Höhe des Kirchenbeitrags kommen kann. Veränderungen können sich insbesondere durch Änderungen bei den Berechnungsgrundlagen wie Einkommen, Zahl der Kinder, Wegfall von kirchlichen Ermäßigungen ergeben“.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Beratungsstellen stehen gerne für eine eingehende Beratung zu Verfügung. Für alle die es genau wissen wollen, gibt es auch eine Fülle von Informationsmaterial. Informationen samt der Möglichkeit den Kirchenbeitrag online zu berechnen gibt es auch im Internet unter der Adresse „www.dioezese-linz.at/kirchenbeitrag“.

Als Pfarre möchten wir uns bei allen Beitragszahlerinnen und Beitragszahlern für Ihre Mitgliedschaft und Ihren finanziellen Kirchenbeitrag bedanken! Wenn Kirche nicht wäre, würde in unserem Land im menschlichen, sozialen, kulturellen Leben viel fehlen. Ohne Kirchenbeitrag wäre vieles nicht möglich!

Fotoquelle: <http://www.katholisch.at/themen/was-kirche-bringt>
(iStockphoto.com)

MÜTTERRUNDE NEUFELDEN

Täuflingssegen

Ende Jänner lud die Mütterrunde alle im Vorjahr getauften Kinder und deren Familien zum Täuflingssegen ein. Erfreulicherweise folgten beinahe alle der Einladung. Und so versammelte sich eine große Schar rund um den Altar, um die liebevoll gestalteten Kerzen in Empfang zu nehmen.



Im Anschluss an die Heilige Messe konnten die jungen Familien den Vormittag bei Kaffee und Kuchen gemütlich ausklingen lassen.



Kinder-Fasching

Am Faschingssamstag zogen im Pfarrheim die Narren ein. Clowns, Piraten und Co verzauberten den Pfarrsaal in ein buntes Treiben.

Frühlings-Basar

Der soeben stattgefundene Frühlings-Basar zog neben den Neufeldnern auch wieder viele Besucher aus den umliegenden Orten in die Mehrzweckhalle. Neben Kinderbekleidung wechselten Spielsachen und andere diverse Baby- und Kinderartikel ihren Besitzer.

*Für die Mütterrunde:
Karin Gahleitner*



Unsere
„kleinen
Sternsinger“

und die

„großen
Hl. 3 Könige“

2016





**Kinderfasching
im Pfarrheim
2016**

**Palmsonntag
2015**



**Kirchenkonzert
für die
Asylanten
am 12.12.2015**



KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG NEUFELDEN

6. April 2016 → Jahreshauptversammlung um 19.30 Uhr im Pfarrsaal:

mit Referat von H. Notar Dr. Kiesenhofer

„Erben-Schenken-Vorsorgen“

Kurzberichte über unsere Aktivitäten & Kassabericht

Dank:

- Gestaltung der Kreuzwegandachten, jeweils freitags um 16 Uhr in der Reihe: Gebetskreis, Seniorentanzgruppe, KFB, Bairach-Schörgenhub am 11.3.;
- Der Wortgottesdienst entfällt im März!
- Wir durften einen gelungenen FAMILIENFASTTAG als „Suppensonntag“ erleben (mit 6 verschiedenen Suppen!), und eine schöne Frauen-Messgestaltung; auch für den Spendenbetrag von € 1.443,- (€ 555,- beim Suppenessen);

Ausflugsfahrten sind geplant (mit Senioren):

- 15.3. Postverteilerzentrum Allhaming (11.30 Uhr Abfahrt)
- 14.4. Waldlandhof – Sonnentor & Marillenblüte in der Wachau (7 Uhr Abfahrt)
- 13.5. Mai-Wallfahrt Schönbach / Maria Rast (7 Uhr Abfahrt)
- 14.6. Sausteigalm (7 Uhr Abfahrt)
- 2-Tagesfahrt 16./17. Juli – nach Innsbruck (Nordkette) – 6.30 Uhr Abfahrt

Unseren „kleinen Wallfahrtsgang“ nach Maria Pötsch werden wir in diesem „Heiligen Jahr der Barmherzigkeit Gottes“ auf den Berg Maria Trost halten (mit Fahrgemeinschaften) am noch zu bestimmenden Wochenende („Heilige Pforte“).

*Um „Mittun“ in Freude ersucht
Ulli Sailer*

Seit Wochen sind wir verwundert, wo denn die vielen Menschen herkommen. Was sie mitbringen, tragen sie am Leib. Die Geschichten, die sie erzählen, bewegen und berühren uns, machen uns betroffen und oftmals ratlos.

Ich bin überzeugt davon, dass niemand freiwillig seine Heimat verlässt und alles aufgibt, was so vertraut ist und Sicherheit gibt, um dann angewiesen zu sein auf Hilfe, Wohlwollen und Mitgefühl.

Sieht so der Traum vom besseren Leben aus? – Wohl eher nicht!

Alles aufzugeben, Familie und Freunde zurückzulassen, um dann wieder bei „Null“ anzufangen, ohne zu wissen, ob ein Neubeginn möglich sein wird – das kann es nicht sein!

SEI SO FREI zeigt, dass es auch anders geht:

Saria A. Anderson hat mit hohem Fachwissen, mit Ausdauer und Einfühlungsvermögen die Familien im Bezirk Musoma in der Mara-Region in Tansania aus der Armut herausgeführt. Sie hat ihr Selbstbewusstsein gestärkt, ihnen die Würde zurück – und das nötige Werkzeug für die Zukunft mitgegeben.

Ihr Mittagstisch ist gedeckt. Im Dorf gibt es sauberes Trinkwasser, die Wiederaufforstung trägt Früchte und die Beschneidung (eigentlich ist es weibliche Genitalverstümmelung) in den Projektdörfern gehört der Vergangenheit an. Rund 100.000 Menschen gestalten ihr Leben nun eigenverantwortlich und selbstständig, bebauen ihr Land und genießen wohl auch ihre Heimat. Welch großartiger Erfolg“

Seit wenigen Wochen kümmert sich „Sei So Frei“ mit Saria auch um benachbarte Dörfer in anderen Bezirken, wo die Menschen noch in extremer Armut leben. Mit Ihrer Hilfe können wir ihr Schicksal ändern!

Dr. Franz Hehenberger (Geschäftsführer „Sei So Frei Linz“)

2 Jahre haben auch wir mit unseren „Advent – Sei So Frei – Spenden“ dieses gute Projekt unterstützt. Im letzten Jahr widmeten wir unseren Anteil dem „Mutter / Kind-Haus“ von Bischof Kräutler (Brasilien).

Wir danken für Ihre Gabe: 2.554,90 € (Sammlung in der Kirche: 1.334,-- und Sammelsäckchen mit Zahlschein: 1.165,-- aus unserer Pfarre!)

für die KMB Neufelden: J. Gahleitner / Pfarrer Adalbert

BÜCHEREI-NOTIZEN



Neue Gartenzeitschriften warten in der Bücherei auf ihre Leser.

Auch neue DVDs und Bücher sind eingetroffen.

Am 2. März 2016 war das letzte Büchereicafe des Winters. Herzlichen Dank an alle, die uns besucht haben.

Danke auch allen Kuchenbäckerinnen des Büchereiteams!

Hier noch ein Hinweis:

Am Ostersonntag ist unsere Bücherei geschlossen!



*Für das Büchereiteam:
Elisabeth Reumüller*

DER GOTTESDIENST

Immer wieder einmal denke ich darüber nach, warum nicht viel mehr Menschen den Sonntagsgottesdienst besuchen. Seit langem schrumpft die Anzahl der Teilnehmenden. Der Altersdurchschnitt der Anwesenden steigt, von fünf sind vier bereits in Pension, Jugendliche verlieren sich, einigen Kindern wird es zu lang. Die Schnittstellen mit dem eigenen Leben scheinen zu schrumpfen. Quer liegt der Gottesdienst zu den aktuellen Bedürfnissen der meisten Menschen.

Der Gottesdienst ist kein Event kein grelles Ereignis. Er ist nicht modern wie die PlusCity, es gibt nichts zu Shoppen. Er ist niemals so laut wie eine Disco. Die Handys und Smartphones sind stillgelegt. Für eine Stunde kommt nichts von außen hinzu. Ein Ritual, ein festgelegter Ablauf vollzieht sich im Kirchenraum.

Und ich erlebe eine der schönsten Stunde der Woche. Ich falle in eine Atmosphäre, die sich von allen sonstigen Stimmungen der Woche unterscheidet: Stunde der Gottesvergewisserung. Ich versinke in einer Meditation, höre alte Texte, die mir gefallen oder mich verstören. Wir singen Lieder, die wir nur hier singen. Ich schwinge in einen ruhigen Rhythmus ein, den das sonstige Leben nicht mehr kennt. Seltene Gedanken tauchen in mir auf, verweilen ein wenig und verschwinden wieder. Dazwischen sehe ich in einzelne Gesichter und versuche in ihnen zu lesen. Ich weiß von den Sorgen und Krankheiten einiger oder blicke in glückliche Augen, auf ihre kleinen Enkel oder Kinder gerichtet. Ich höre eine Predigt, die mich anspricht, rührt oder zuweilen auch ärgert. Nicht selten ein Satz, der mir noch lange nachgeht. In den Fürbitten dann ist die ganze Welt, sind die Leidenden und von der Flucht Betroffenen mitten unter uns. Behutsam läutet die kleine Ministrantin zur Wandlung. Die Sätze Jesu beim letzten Abendmahl nehme ich hin oder suche sie wieder und wieder zu verstehen. Im Brotbrechen des Jesus entspringt unsere Religion. Hand in Hand singen wir das Vater Unser, ein vollkommenes Gebet, und eine starke Energie ist im Raum. Wir wünschen uns Frieden. Die Hostie wird mir mit dem Wort gegeben "Der Leib Christi". Das ist echt stark.

Und wieder versinke ich in Gedanken oder bete für jemanden, denke an einen lieben Verstorbenen. Und dann noch das Beisammenstehen und Plaudern nach dem Gottesdienst.

Immer wieder einmal verwundert es mich, warum nicht viel mehr Menschen den Sonntagsgottesdienst besuchen. Mitten in den so unruhigen Zeiten mit unabsehbaren Gefährdungen, mitten in den widersprüchlichen Ankündigungen der Politiker, gestresst von der beschleunigten Zeit gibt es einen Ort des Aufatmens, der Ruhe der Inspiration. Und mit erneuter Energie, orientiert an den Werten tiefer Humanität gehe ich in diese neue Woche.

Wann werden die Vielen dieses kostbare Geschenk des Gottesdienstes, diese heilsame Unterbrechung verstörender Erfahrungen, einen Ort auch der Dankbarkeit für alles, was gelingt und glücklich macht, wieder annehmen können?

*Wilhelm Achleitner
(aus "Puchberger Themen" 2/16)*

VORSTELLUNG DER KIRCHENRECHNUNG 2015

Am 2. Feb. prüften unsere „qualifizierten“ Rechnungsprüfer, H. Steuerberater Schietz und H. Notar Dr. Kiesenhofer, der Finanzausschuss befasste sich in der Sitzung am 18.2. mit den Ausgaben + Einnahmen und verabschiedete sie; in der PGR Sitzung am 22.2. wurde die Gebarung noch einmal vorgestellt & zur Kenntnis genommen.

Eigentlich war es ein „ruhiges Jahr“ von den Finanzen her, mit Ausnahme der Kreuzigungsgruppe am Friedhof gab es keine größeren Renovierungen oder Baumaßnahmen, nur spielten natürlich die Renovierungskosten vom Jahr 2014 hinein; einige Schlussrechnungen (Künstlerin, Glas, Renovierrechnung Kreuzaltar) insgesamt € 46.097,- wurden erst im Jänner/Februar 2015 vorgelegt; ebenso gingen die Subventionen d. Diözese und des Landes (€ 43.500,- u. € 15.000,-) im abgelaufenen Jahr ein und halten sich, wenn wir noch die Kosten für das Friedhofkreuz hinzuzählen, eigentlich die Waage!

Personalkosten, wir haben 2 (teilzeitangestellte) Dienstnehmer mit insgesamt 25 Stunden; sie fallen natürlich auch ins Gewicht – aber wir dürfen sehr dankbar sein, dass wir sie haben!

Heizung + Stromkosten für Kirche + Pfarrheim – auch hier tragen wir noch an den Folgen der Baumaßnahmen 2014: Langwierige Trocknungsmaßnahmen waren notwendig (2 Monate liefen bis zu 5 Trockner/Gebläse);

Mit 1.1.16 haben wir den Stromanbieter gewechselt, sodass z. Z. auch wesentlich geringere Stromkosten anfallen!

.....

Wie kann eine Pfarre heute noch Kulturgut renovieren lassen – am Beispiel unserer Kreuzigungsgruppe / Friedhof ?

Normal würde dies ja die Möglichkeiten einer Pfarre hoffnungslos übersteigen, es geht nur mit dem Ausschöpfen öffentl. Förderungen!

Kosten: € 14.350,-, davon subventionierte die DFK € 3.500,-;

Zuschuss der Gemeinde € 1.500,-, ebenso viel vom Land und Bundesdenkmalamt zugesagt; nach einer (zweckgebundenen) Privatspende verblieb für unsere Pfarre ein Restbetrag von € 1.500,- - und unser 300 Jahre altes wertvolles Kulturgut kann weiter an seinem Platz eine Generation lang Wind und Wetter trotzen!

Pfr. Adalbert

ÜBERSICHT KIRCHENRECHNUNG

Kirchenerlöse (Trauungen, Begräbnisse, Opferkerzen...)	3.507,23
Friedhofverwaltung	18.612,00
Kirchenbeitrag-Anteil, Mensa Communis-Zuschuss	14.135,74
Pfarrliche Sammlungen, Spenden u. Messstipendien	30.704,17
Übrige Erträge (Mieteinnahmen)	2.045,26
Zuschüsse für Investitionen	62.200,00

Erlöse insgesamt	131.204,40
Aufwand für Liturgie und Pastoral (Behelfe, Hostien, Kerzen, Messwein, Stolgebühren und Personalaufwand – (€ 20.000,--))	34.255,56
Heizung und Strom	8.750,00
Sonstiger Aufwand (Büro, Instandhaltung, Kanal, Müll, Steuern, Telefon, Versicherung, Pfarrzeitung)	15.627,99
Renovierung Kapelle Schlussrechnungen	46.097,21
Restaurierung Kreuzigungsgruppe (Friedhof)	14.350,96
Bildung Rücklage	3.918,40

Ausgaben insgesamt	123.000,12
Zugang	8.204,28
=====	=====



Katholische Taufe
eines Kindes von orthodoxen Eltern
(Asylantenfamilie aus
Weißrussland)
in unserer Kapelle am 6.3.2016.

BLICK IN DIE MATRIKEN

Getauft wurden:

- 16.01. Fuchs Anna, PürNSTein 43/4
24.01. Höfler Anja, Galgenberg 36
28.02. Peinbauer Lisa, St. Ulrich Granitweg 8
06.03. Sidorevic Emely Petrovna, Marktplatz 2



Den Eltern herzlichen Glückwunsch, den Kindern Gottes Segen!

Wir gedenken unserer Verstorbenen:



+ 15.12.
Haslgrübler Johann
Kircheng. 5
(zul. AH. Kleinzell)
82 Jahre



+ 17.12.
Hötendorfer Ida
PürNSTein 8
geb. Straßer
79 Jahre



+ 19.12.
Leibetseder Friedrich
PürNSTein 45
83 Jahre



+ 31.12.
Seyrl Hedwig
Kleinzell AH.
91 Jahre

„Das Gedächtnis der
Verstorbenen, die Pflege der Gräber
und die Fürbittgebete sind
Zeugnis zuversichtlicher Hoffnung,
die in der Gewissheit wurzelt,
dass der Tod nicht das letzte Wort
über das menschliche Schicksal ist.
Denn der Mensch ist zu einem
Leben ohne Grenzen bestimmt,
das seine Wurzel und seine
Erfüllung in Gott hat.“

(Papst Franziskus, Allerseelen 2014)

KALENDER

- 18.03. Ostermessen VS + HS (8.00+11.00 Uhr)
19.00 Österl. Bußfeier Pfarrkirche
- 20.03. 9.00 Aufstellung der Palmbuscenträger b. Donatusbrunnen
9.15 Palmweihe + Prozession zur Kirche –
Gemeinschaftsmesse
(anschl. Prämierung unserer größten Palmbuschen)
nach beiden Gottesdiensten Pfarrcafe im Pfarrheim

(Liturgie der Kartage und Ostern s. letzte Seite)

- 03.04. 9.15 Vorstellung unserer Erstkommunikanten –
Caritassammlung an der Kirchentüre
- 04.04. (vor der Karwoche nachgeholtes Fest: Maria Verkündigung)
19.00 Abendmessen in der Sommerzeit

*Vom 11 – 22. April ist Pfr. Adalbert im Urlaub.
Während der Woche entfallen die Gottesdienste,
Mittwoch's 19.00 Wortgottesfeiern,
Freitag 16.00 „Via Lucis“*

- 23.04. (Nicht nur für) die Jugend „Pray – time“ in der Kapelle 19.00
anschließend Kino in der Kirche! (Film für alle!)
- 25.04. 2. Elternabend für unsere Erstkommunion – Eltern
- 01.05. Vormittags Sonntagsgottesdienste (wie üblich)
19.30 Uhr 1. Maiandacht
- 02.05. 19.00 Bittprozession zur Kapelle am Alten Berg –
dann Bittmesse
- 03.05. 19.30 Bittprozession und Bittmesse
in Steinbruch / St. Anna
- 05.05. 8.30 Erstkommunionfeier
16.00 Maiumgang zur Pühringerkapelle
- 08.05. 9.15 Florianimesse unserer Feuerwehren
- 13.05. Mai-Pfarrwallfahrt nach „Maria Rast“ – Schönbach (Waldviertel)
Abfahrt: 7.00 Neufelden / 7.10 Steinbruch Kosten: 25,--
Am Nachmittag gehen wir den „Osterweg“
(„Via Lucis“=Weg des Lichtes) es ist ja der „13“ er (Fatimatag)!



*Mai-Andachten immer sonntags (19.30) – in den Dörfern bei Kapellen,
bzw. Häusern bitte ehstens anmelden!*

KALENDER KARTAGE / OSTERN

24.3. GRÜNDONNERSTAG

16.00 Abendmahlsfeier der Kinder

19.30 Abendmahlsfeier der Gemeinde, anschließend
Ölbergandacht (gestaltet KMB + KFB)

25.3. KARFREITAG

8.00 Anbetungsstunde beim Hl. Grab

14.30 Kinderbetstunde mit Gedächtnis der Todesstunde
(15:00)

19.30 Feier vom Leiden und Sterben des Herrn
(Passionslesungen, Kreuzverehrung,
Kommunionfeier)

26.3. KARSAMSTAG

8.00 Anbetungsstunde

20.00 Entzünden des Osterfeuers (vor Haupteingang)

20.05 Feier der Osternacht mit Einzug der Osterkerze
in die dunkle Kirche - Lichtfeier
(Kerzen für Lichtfeier sind vor der Kirche erhältlich),
Speisenweihe

27.3. OSTERSONNTAG

7.30 Frühgottesdienst mit Speisenweihe

9.15 Osterhochamt

„Missa Sancti Adalberti“ von Antonio Caldara

28.3. OSTERMONTAG

8.30 (mit Feier der Krankensalbung)

Impressum:

Pfarnachrichten Pfarre Neufelden

Eigentümer und Medieninhaber: Pfarre Neufelden, Marktplatz 14

Tel. 07282/6270 oder 0676/87765244 / Konto Sparkasse IBAN AT13 2033 4059 0000 2378

Redaktion: Für namentlich gekennzeichnete Beiträge zeichnet der betreffende Autor

Druck: Fa. Höllinger & Leitner KG, Druckerei Rohrbach

E-mail: pfarre.neufelden@dioezese-linz.at